



Demokratie

werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2686

Mittwoch, 17. Juni 2026



Medien als unsere Informationsquelle

Wir behalten den Durchblick!

Warum Pressefreiheit wichtig ist!

Sara (14), Magdi (15), Anja (15), Fabian (15) und Sammy (15)



Zum Thema haben wir heute auch ein Interview mit einem Experten geführt.

Wir haben uns heute mit dem Thema Pressefreiheit beschäftigt. Pressefreiheit ist das Recht, dass Medien frei berichten dürfen. Medien berichten vor allem über außergewöhnliche Ereignisse, wie zum Beispiel weltweite Konflikte oder Kultur- und Sportveranstaltungen. Uns ist wichtig zu betonen, dass Pressefreiheit wesentlich ist, um die Demokratie aufrechtzuerhalten. Warum ist das in einer Demokratie wichtig? Weil die Medien dazu da sind, die Bevölkerung zu informieren und Missstände aufzudecken. Das können zum Beispiel politische Skandale sein. So können sich Menschen eine eigene Mei-



Es ist wichtig, dass Journalistinnen und Journalisten frei berichten und arbeiten können, ohne in ihrer Arbeit eingeschränkt zu werden.

nung bilden und politische Entscheidungen bewusst treffen. Aber was schränkt die Pressefreiheit eigentlich ein? Dazu haben wir heute ein Interview mit Herrn Robert Stoppacher geführt. Er erklärte, dass Zensur und der Ausschluss kritischer Journalistinnen und Journalisten von Pressekonferenzen die Pressefreiheit und die öffentliche Berichterstattung einschränken. Auch Diktaturen und Kriege stellen eine Einschränkung der Pressefreiheit dar. Dazu haben wir uns ein Ranking der Organisation Reporter ohne Grenzen angeschaut und herausgefunden, dass im Jahr 2025 Norwegen mit 92,31 Punkten

den ersten Platz im Pressefreiheitsindex belegt. Auf Norwegen folgen Estland und die Niederlande. Dabei handelt es sich ausschließlich um europäische Länder, in denen die Pressefreiheit besonders gut ist. Am Ende der Rangliste liegt hingegen Eritrea mit 11,32 Punkten. Davor befinden sich Nordkorea und China. In all diesen Ländern werden Journalistinnen und Journalisten stark eingeschränkt und unterdrückt. Im schlimmsten Fall können Reporterinnen und Reporter sogar verhaftet oder entführt werden. Deshalb ist es wichtig, dass Pressefreiheit geschützt wird und wir gut darauf aufpassen.



In manchen Ländern werden Reporterinnen und Reporter auch aufgrund ihrer kritischen Berichterstattung verhaftet oder gar entführt.



Influencerinnen und Influencer und wir!

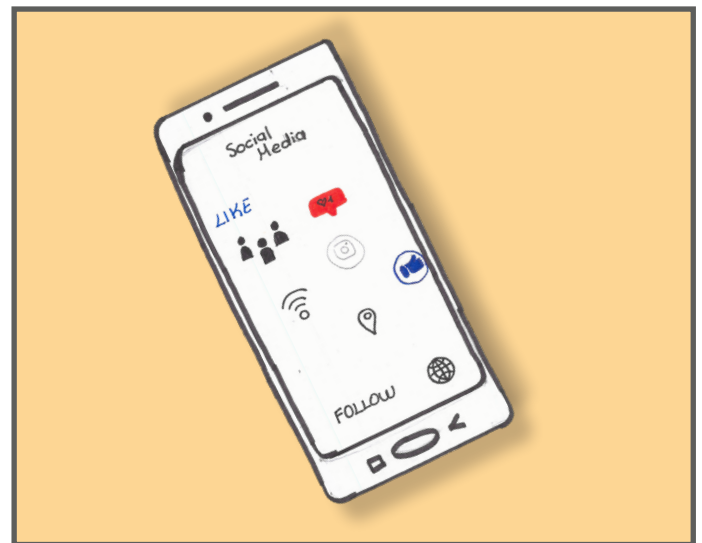
Leon (15), Laura (15), Maxi (15), Mark (15) und Deren (15)

In diesem Artikel geht es um Influencerinnen und Influencer und ihre Rolle im Internet.

Influence ist das englische Wort für Einfluss. Influencerinnen und Influencer sind Menschen, die mit ihren Videos oder Beiträgen in den sozialen Medien andere Menschen beeinflussen. Sie erstellen digitalen Content (= Inhalte), der ihnen Geld in die Taschen spülen soll. Weiters können sie Geld mit Sponsorships und „Product Placements“ (Produktplatzierungen) verdienen, indem sie Produkte in ihren Beiträgen bewerben. Diese Produkte können digital oder physisch sein, wie zum Beispiel kostenpflichtige Apps oder Kleidung.

Wo ist der Unterschied zwischen Personen, die privat auf sozialen Medien posten, und Influencerinnen und Influencern? Viele Influencerinnen und Influencer leben von dem Geld, das sie mit ihren Posts verdienen, und müssen deshalb posten. Eine Privatperson ist meistens finanziell nicht von sozialen Medien abhängig und kann daher frei entscheiden, wann sie welche Inhalte teilt.

Was macht eine gute Influencerin oder einen guten Influencer aus? Ein wichtiger Faktor, um gute Influencerinnen und Influencer zu sein, ist natürlich die Persönlichkeit, wie sympathisch eine Person rüberkommt, aber auch ihre Authentizität. Eine Influencerin bzw. ein Influencer



sollten ehrlich und offen mit den Followerinnen und Followern sein, um deren Vertrauen zu gewinnen.

Was ist mit der Macht von Influencerinnen und Influencern gemeint? Die größte Macht der Influencerinnen und Influencer ist deren Einfluss bei ihren Zuschauerinnen und Zuschauern. Mit dem Bewerben von Produkten werden Followerinnen und Follower durchgehend beeinflusst. Die Macht wird ihnen von den Konsumentinnen und Konsumenten, aber auch von den Plattformen selbst gegeben. Influencerinnen und Influencer haben daher eine große Verantwortung gegenüber ihrer Community (ihrer Gemeinschaft), da ihnen viel Vertrauen geschenkt wird. Sie sind dafür verantwortlich, keine Fake News zu verbreiten und ihre Fans

nicht anzulügen. Jedoch haben auch Konsumentinnen und Konsumenten eine Verantwortung, da sie einerseits Inhalte kritisch hinterfragen und andererseits nichts Falsches weiterverbreiten sollten. Wir haben auch dem Journalisten Robert Stoppacher ein paar Fragen zum Thema Influencerinnen und Influencer gestellt. Wir haben ihn gefragt, was er vom Beruf Influencerin oder Influencer hält. Laut seiner Meinung sei es gar kein Beruf und es gebe auch keinen Bezug zu Journalismus. Ebenfalls ginge es ihnen nur um Klicks und Produktwerbungen. Wir haben ihn auch gefragt, was das Spannendste in seiner



Karriere war. Er hat gemeint, dass die stressigen und leider tragischen Momente oft in Erinnerung bleiben würden, zum Beispiel 9/11. Zu der Zeit war Stoppacher Chefredakteur beim ORF. Sie filmten ohne Pause drei Tage durch (inklusive Reportagen, Rückblicken ...). Er findet, dass man im Journalismus gutes Wissen und gut begründete Informationen braucht; in den sozialen Medien brauchen und produzieren Influencerinnen und Influencer dies nicht. Seiner Meinung nach ist Influencerin oder Influencer als Quelle nicht sinnvoll, um an Informationen



zu kommen. In sozialen Medien beeinflussen Influencerinnen und Influencer bewusst ihre Followerinnen und Follower. Journalistinnen und Journalisten beeinflussen nicht, sondern informieren die breite Masse mit Neuigkeiten. Laut ihm ist es wichtig, mehrere Medien zu konsumieren, um viele und sichere Infos zu erhalten. Das Geheimnis ist die Diversität, so Stoppacher. Tiktok ist für ihn keine sichere Quelle, weil dort jede Person Inhalte posten und hochladen kann und diese nicht von einer Redaktion überprüft werden.

Zusammenfassend nehmen wir uns mit, dass wir Medien und auch Content in den sozialen Medien kritisch hinterfragen und uns überlegen müssen, wem wir die Macht geben.



Kritisch bleiben im Internet!

Rahel (15), Lilli (15), Ida (15) und Selina (14)



In unserem Artikel geht es darum, wie wir Inhalte auf sozialen Medien angezeigt bekommen und welche Effekte das hat.

Wir haben uns damit befasst, wie sich Social Media auf die Menschheit und die jüngere Generation positiv, aber auch negativ auswirkt. Uns ist aufgefallen, dass die Inhalte, die uns angezeigt werden, je nach Person individuell angepasst werden. Man sieht also z. B. unterschiedliche Feeds. Dies hängt unter anderem vom eigenen Surfverhalten ab, also was wir liken, teilen, kommentieren oder wie lange wir Videos anschauen. Diese Informationen werden von Algorithmen auf den jeweiligen Plattformen verarbeitet. Damit ist gemeint: Wenn wir In-

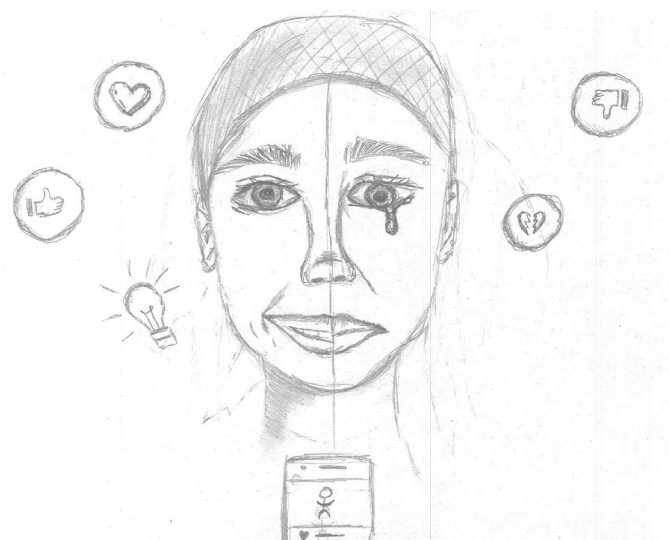
halte zum Beispiel liken, werden uns durch den Algorithmus mehr ähnliche Inhalte vorgeschlagen. Darunter versteht man dann personalisierte Inhalte. Durch diesen Prozess der Personalisierung, den man auch als Filter beschreiben kann, entstehen sogenannte Filterblasen. Wir bekommen also oft nur noch Meinungen gespiegelt, die unserer eigenen Meinung entsprechen. Durch diese sogenannten Bubbles wird man auf gewisse Themen aufmerksam, wie zum Beispiel Feminismus. Dadurch finden sich einzelne Personen zu einer Gruppe zusammen

und fühlen sich verstanden. Das halten wir für grundsätzlich positiv. Dies kann allerdings auch zu negativen Extremen führen. Wenn Personen Inhalte anschauen, die zum Beispiel demokratiefeindlich sind und diese liken bzw. gut finden, wird ihnen davon mehr vorgeschlagen und sie werden in ihrer negativen Position bestätigt. Das kann dazu führen, dass sich Menschen durch soziale Medien radikalieren und diese „Meinungen“ normalisiert werden. Zum Thema haben wir auch einen Journalisten namens Robert Stoppacher befragt. Wir haben ihn gefragt, welche Vor- und Nachteile er von personalisierten Inhalten auf Social Media sieht. Herr Stoppacher meinte, dass das Thema heikel sei und es sowohl Vor- als auch Nachteile gibt. Schwierig wird es vor allem dann, wenn Menschen kontroverse Ansichten und Verschwörungstheorien durch Social Media glauben oder darin bestätigt werden und so auf die falsche Spur geraten. Herr Stoppacher sieht aber auch den Vorteil, dass durch soziale Medien viele



Menschen ihre Meinung beitragen können und einfach an Informationen kommen.

Wir wollen darauf aufmerksam machen, dass man hinterfragen sollte, ob die Inhalte und Informationen, die wir im Internet sehen, auch wirklich der Wahrheit entsprechen oder uns nur beeinflussen sollen.



Soziale Medien haben positive Effekte auf uns, aber auch Schattenseiten.



Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

**Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.**

Werkstatt Medien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



**Parlament
Österreich**

5C, BRG Krems an der Donau
Ringstraße 33, 3500 Krems an der Donau